

SCHULDIENTSTE

JAHRESBERICHT SCHULJAHR 2013/14



Impressum

Jahresbericht Schuljahr 2013/14
Juni 2015

Herausgeberin: Myriam Achermann, Leiterin Schuldienste Kriens

Layout und Fotografie: Marcel Bucher / Fabiola Stillhard (S. 7 rechts)



Inhalt

	Einleitung	4
1.	Logopädischer Dienst	5
1.1	Allgemeines	5
1.2	Qualitätssicherung.....	6
1.3	Jahresstatistik Logopädie	7
2.	Psychomotorik-Therapiestelle	8
2.1	Allgemeines	8
2.2	Qualitätssicherung.....	8
2.3	Jahresstatistik Psychomotorik-Therapiestelle	9
3.	Schulpsychologischer Dienst	10
3.1	Allgemeines	10
3.2	Qualitätssicherung.....	10
3.3	Jahresstatistik Schulpsychologischer Dienst	12
4.	Schulsozialarbeit	14
4.1	Allgemeines	14
4.2	Qualitätssicherung.....	14
4.3	Jahresstatistik Schulsozialarbeit.....	15



Einleitung

Gerne stelle ich Ihnen unseren Jahresbericht der Schuldienste Kriens zum Schuljahr 2013/14 zu. Im Rahmen unserer Jahresziele möchten wir unsere Arbeit interessierten Personen aus den Bereichen Schule, Behörden und Öffentlichkeit bekannt machen und darüber informieren.

Die Kraft der Ermutigung

Schwerpunkt der Arbeit in den Schuldiensten Kriens bildete auch dieses Jahr die intensive Arbeit am Profil der Schuldienste, sowohl nach aussen als auch nach innen. Wer sind wir? Was machen wir und warum? Wie machen wir es? Zielführend waren dabei gemeinsame Sitzungen viermal jährlich, ein Teamanlass, die Entwicklung einer gemeinsamen Grundhaltung in unserer Arbeit und regelmässige Beurteilungs- und Fördergespräche mit der Leitung Schuldienste. Verschiedene Publikationen wie der „Ratgeber Schuldienste“ im Gemeindeblatt „Kriens Info“, oder der schulinterne Rundbrief, der zweimal jährlich über aktuelle Entwicklungen in den Schuldiensten Kriens informiert. Schliesslich dürfen wir Ihnen nun heute - sozusagen als Krönung - diesen Jahresbericht anbieten.

In einem gemeinsamen Weiterbildungskurs zum Thema „Die Kraft der Ermutigung – wie kann ich andere und mich ermutigen?“ bei Prof. Dr. Jürg Frick, Psychologe, Dozent und Berater an der Pädagogischen Hochschule, setzten wir uns - im Sinne von Denkanstössen und konkreten Unterstützungsmöglichkeiten - mit verschiedenen Aspekten dieses existentiellen Themas für die Schule auseinander.

Man sagt «Dem Mutigen gehört die Welt», doch oft ist es gar nicht so einfach, sich durch den Alltag nicht entmutigen zu lassen – egal ob als Kind, als Jugendlicher, oder als Erwachsener (besonders in der Rolle als Eltern oder Lehrpersonen). Der Mensch muss – von der frühesten Kindheit bis zum Lebensende – mit vielfältigen Aufgaben und Anforderungen fertig werden. Dazu braucht es u. a. auch

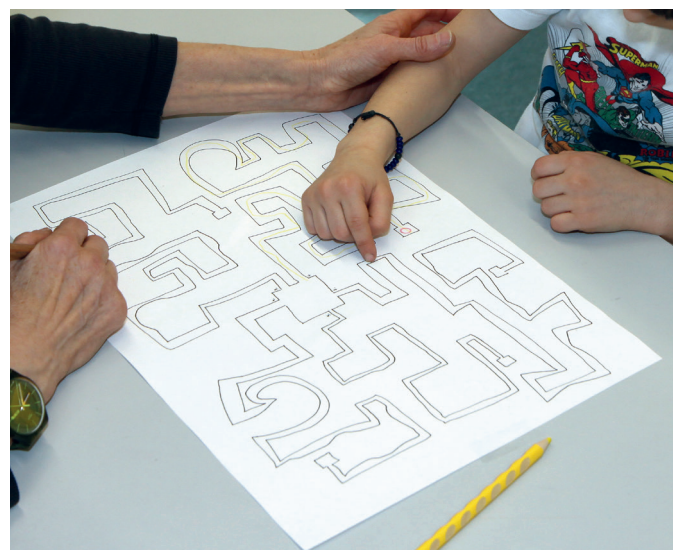
Mut, innere Kraft und Selbstbewusstsein. Wir konnten zu einer ermutigenderen Grundhaltung gegenüber uns selber und gegenüber den Schülern/-innen, Kollegen/-innen, Lehrpersonen, Eltern usw. finden.

Dank

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Eltern, Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, Schulleitenden, der Bildungskommission, den Krienser Behörden, externen Fachstellen sowie den Ärzten/-innen und Therapeuten/-innen für die wertvolle und lösungsorientierte Zusammenarbeit bedanken.

Im Namen der Schuldienste Kriens

Myriam Achermann
Leiterin Schuldienste



Ein Therapiekind aus der PMT folgt den Linien eines Labyrinths



1. Logopädischer Dienst

Lauch sagen - Rauch meinen

St-ttt-totern

Buchstabieren

Fahrplan lesen - Bahnhof verstehen

Damit Botschaften ankommen - Logopädie lohnt sich

1.1 Allgemeines

Personelles

- | | | |
|------------------------------|-------|--|
| • Monika Achermann-Scherrer | 52.5% | (+1 Lektion bei Integrativer Sonderschulung) |
| • Fabiola Stillhard Winter | 64.4% | (+1 Lektion bei Integrativer Sonderschulung, blockweise) |
| • Brigitte Villiger Bühlmann | 40% | (+1 Lektion bei Integrativer Sonderschulung) |
| • Andrea Zimmerli | 52.5% | (+1 Lektion bei Integrativer Sonderschulung) |
| • Katharina Winiker | 20% | (+1 Lektion bei Integrativer Sonderschulung) |

Auf Ende Schuljahr 2013/14 verliess uns Katharina Winiker. Ihre Nachfolgerin mit dem gleichen Pensum ist Irène Langensand.

Schwerpunktthema

Als Jahresziel legten wir in diesem Schuljahr diverse Standards schriftlich fest. Das Ziel ist das einheitliche Auftreten und Handeln aller Mitarbeiterinnen nach innen und aussen. Im neuen Schuljahr arbeiten wir weiter daran, weil uns das Gemeinsame wichtig ist.

Wann behandeln Logopädinnen Lese- und Rechtschreibstörungen?

Insbesondere seit der Einführung der individuellen Förderung (IF) werden wir immer wieder mit der Frage konfrontiert, wann denn ein Kind mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten logopädische Therapie erhält.

Kinder mit einer Spracherwerbsstörung, die bei uns in logopädischer Therapie sind, unterstützen wir falls nötig auch gezielt beim Erlernen des Lesens und Schreibens. Die Zusammenarbeit mit der Lehrperson beziehungsweise der IF-Lehrperson ist uns ein grosses Anliegen.

Hat ein Kind mit Lese- Rechtschreibschwierigkeiten jedoch keine Auffälligkeiten bei der mündlichen Sprachproduktion, beziehungsweise beim Verstehen von gesprochener Sprache, kümmert sich die IF-Lehrperson zusammen mit der Klassenlehrperson um die individuelle Förderung dieser Kinder.

Sofern Unsicherheiten bestehen, ob ein Kind Logopädie braucht, kann eine Anmeldung zur Abklärung im Logopädischen Dienst sinnvoll sein.



Integrative Sonderschulung Sprachbehinderter

Auf das Schuljahr 2014/15 überträgt das DVS die Fallführung für die Integrative Schulung von Kindern mit schweren Sprachstörungen den Logopädinnen und Logopäden der Gemeinde, in denen die Kinder integrativ geschult werden. Die behandelnde Logopädin übernimmt die organisatorische und administrative Verantwortung für die integrative Förderung dieser Kinder. Sie berät Eltern und Lehrpersonen.

Arbeitsgruppe

Eine Logopädin arbeitet in der Arbeitsgruppe „Orientierungshilfe zur pädagogischen Diagnostik an der Volksschule Kriens“ mit.

1.2 Qualitätssicherung

Weiterbildungen

- Selektiver Mutismus – eine Störung für sich? Einführung in das Thema: Katz-Bernstein Nitza
- Diagnostik und Therapie von Sprachentwicklungsstörungen? Mach's auf patholinguistische Art: Schröders Catherine, Adam Nena
- Spracherwerb und –förderung bei Kindern mit einer körperlichen und/oder geistigen Behinderung: Ebnetter Beatrice
- Wahrnehmungsentwicklung bei Kindern: Trefny Philipp
- Das Rollenspiel in der Einzel- und Gruppentherapie mit Kindern: Linder Karin
- Als MitarbeiterIn des Schuldienstes anspruchsvolle Elterngespräche wirkungsvoll gestalten: Weingarter Brunner Helena
- Frühe Spracherwerbsstörungen, Eltern begleiten: Team Kinderpraxis Winterthur
- Idiolektik: Eigensprache- Was Alltagsgespräche verraten: Monika Nonelle
- Sprachverständnis im Grundschulalter und Monitoring des Sprachverständnisses: Wilma Schönauer Schneider
- Rechtschreibstörungen: Julia Winkes
- Aus der Vielfalt von Beobachtungen Förderziele und Therapieschwerpunkte festlegen: Regina Jenni

- Logopädische Frühtherapie im Alter von 3 bis 5 Jahren: Ruth Rieser
- SCHILW: Die Kraft der Ermutigung – wie kann ich andere und mich ermutigen?: Frick Jürg

Q-Gruppe

Mit unseren Kolleginnen von Horw bilden wir eine Q-Gruppe. Dreimal jährlich treffen wir uns für eine Intervisionssitzung. Zusätzlich wird in Zweiertteams gegenseitig bei Abklärungen, Beratungen oder Therapien hospitiert.

An unserer ersten Q-Gruppensitzung vom 20. November 2013 diskutierten wir das von einer Arbeitsgruppe des Kantons herausgegebene Papier zum Thema Weiterentwicklung der Schuldienste. Wir verfassten dazu eine Stellungnahme.

Ein Thema jeder Sitzung ist der Austausch mit den Logopädinnen von Horw. Wir besprechen aktuelle Themen aus den Diensten der jeweiligen Gemeinden. Am 26. März 2014 wurde zudem eine Fallbesprechung anhand einer Videoaufnahme durchgeführt.

Am 04. Juni 2014 planten wir die Q-Gruppen-Arbeit fürs neue Schuljahr. Des Weiteren machten wir ein Brainstorming zum Thema Nachteilsausgleich bei Kindern mit einer Leserechtschreibstörung. Eine Arbeitsgruppe des Kantons erarbeitet zudem eine Liste von Ideen für den Nachteilsausgleich bei Kindern mit IS-Sprache.

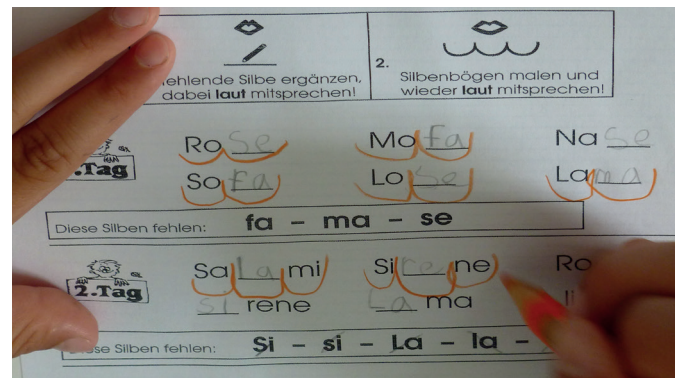
Kantonale Konferenzen

Die kantonalen Konferenzen fanden am 20. Oktober 2013 und 06. Mai 2014 statt.



1.3 Jahresstatistik Logopädie

		Schuljahr 2011/12	Schuljahr 2012/13	Schuljahr 2013/14
1. ANMELDUNGEN		108	98	95
2. UNTERSUCHUNGEN	2.1 Total der Untersuchungen	168	155	163
	Logopädische Therapie	64	64	65
	Kontrolle	46	41	49
	Beratung	31	33	27
	Keine Massnahme	27	17	22
3. THERAPIEN	3.1 Total der Kinder in Therapie	119	121	127
	bis und mit 12 Monate	55	69	75
	mehr als 12 bis 24 Monate	47	32	32
	mehr als 24 bis 36 Monate	11	14	9
	mehr als 36 Monate	6	6	11
	3.2 Stichtage Kinder in Therapie			
	01.09.	83	72	72
	01.01.	84	71	72
	01.05.	86	72	77
	3.3 Nationalität der Kinder in Therapie			
	CH	88	94	94
	Nicht - CH	31	27	33
	3.4 Geschlecht der Kinder in Therapie			
	weiblich	40	41	35
	männlich	79	80	92
4. SCHWEREGRAD DES SPRACHGEBRECHENS	Leichtes / mittleres Sprachgebrechen	60	63	68
	Schweres Sprachgebrechen	59	58	59
5. IS-KINDER		5	0.5	4



Silben legen, Silben spüren und fehlende Silben ergänzen als Teil der Logopädie-Therapie.



2. Psychomotorik-Therapiestelle

2.1 Allgemeines

Personelles

Nach der Kürzung von Stellenprozenten auf das SJ 2012/13 ist die PMT seither mit 124 Stellenprozenten ausgestattet. Personell waren wir in der PMT folgendermassen besetzt:

- | | | |
|----------------------|-----|--|
| • Ruth Gauch: | 52% | +3.45% (1 Lektion bei Integrativer Sonderschulung) |
| • Andrea Zimmermann: | 50% | +3,45% (1 Lektion bei Integrativer Sonderschulung) |
| • Franziska Kägi: | 22% | +6,90% (2 Lektionen bei Integrativer Sonderschulung) |

Nach der Geburt ihres Töchterchens nahm Franziska Kägi im SJ 2013/14 von Januar bis Juli Mutterschaftsurlaub. Mit Sandra Schnider, ausgebildete Psychomotorik- Therapeutin und Lehrperson an der Primarschule Kriens, konnten wir schulintern eine kompetente Stellvertreterin finden.

Statistische Entwicklungen

Nachdem die Zahl der Anmeldungen vom SJ 11/12 auf das SJ 12/13 um 26% sank, hatten wir in diesem SJ wieder einen Anstieg um 12%. Wenn man in der Statistik über einen längeren Zeitraum zurückblickt, zeigt sich, dass solche Schwankungen nach unten wie nach oben immer wieder vorkommen und somit im Rahmen der Streubreite liegen. Um die Untersuchungen innerhalb einer vertretbaren Wartezeit für die Eltern bewältigen zu können, ist uns nach wie vor eine telefonische Anmeldung durch die Lehrperson des Kindes wichtig. So können wir bereits im Vorfeld möglicherweise andere Massnahmen empfehlen, falls wir eine PMT-Abklärung nicht für indiziert halten. In den letzten 6 Schuljahren wurde in durchschnittlich 32% der Abklärungen keine PMT oder zumindest nicht sofort eine PMT empfohlen.

Projekte

Kindergartenprojekt „mutig, mutig“: Während zwei Wochen im November 2014 nahmen 5 interessierte Kindergärten am Projekt „mutig, mutig“ teil. Die Kindergärtnerinnen führten die Kinder anhand des gleichlautenden Bilderbuchs in das Thema ein. Im November gestaltete jeweils eine Psychomotorik-Therapeutin eine Lektion im Kindergarten, in der

Woche danach war jeden Vormittag eine Kindergartengruppe in den Räumen der PMT zu Gast. Kinder, Lehrpersonen und teilweise auch Eltern konnten so einen kleinen Einblick in die Arbeit der PMT erhalten. Die Kinder konnten für sich herausfinden, in welchen Situationen sie viel oder wenig Mut brauchten und bekamen eine Vorstellung davon, was es heisst, wenn ein Kind in die PMT geht. Ein positiver Effekt war, dass sich Kinder aus diesen Gruppen, die später zur Abklärung kommen mussten, auf die Untersuchung freuten.

Öffentlichkeitsarbeit

Informationsveranstaltung für neue und interessierte Lehrpersonen zusammen mit den anderen Schuldiensten.



Bad in der Chriesi-Stein-Wanne der PMT.



2.2 Qualitätssicherung

Besuchte Weiterbildungen:

- Funktionelle Neuroanatomie der Motorik: Wahrnehmung, Haltung, Bewegung und ihre Störungen (Damir Lovric) 1 Tag
- Gehirn und Lernen (Damir Lovric) 1 Tag
- Cranio Sacral Einführung 4 Tage
- Bewegungsverstehen in der Psychomotorik Grundkurs
- Bewegungsverstehen in der Psychomotorik Aufbaukurs

- ADHS- Kinder im Unterricht- Ursachen, Therapien und wirksame Lernhilfen
- Wahrnehmungsentwicklung bei Kindern

Weiterentwicklung durch:

- Gruppensupervisionen
- Interventionen in der Q-Gruppe
- Hospitationen bei und von Fachkolleginnen
- Kantonalkonferenzen
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen: Pädagogische Diagnostik an der Volksschule Kriens

2.3 Jahresstatistik Psychomotorik-Therapie

		Schuljahr 2011/12	Schuljahr 2012/13	Schuljahr 2013/14
1. ANMELDUNGEN		54	40	45
2. UNTERSUCHUNGEN	2.1 Total der Untersuchungen	48	38	37
	Psychomotorik-Therapie	31	17	25
	Kontrolle	-	-	-
	Beratung	4	5	1
	Keine Massnahme	13	16	11
3. THERAPIEN	3.1 Total der Kinder in Therapie	61	58	60
	bis und mit 12 Monate	33	28	40
	mehr als 12 bis 24 Monate	20	21	12
	mehr als 24 bis 36 Monate	8	7	7
	mehr als 36 Monate	-	2	1
	3.2 Stichtage Kinder in Therapie			
	01.09.	36	43	32
	01.01.	41	38	33
	01.05.	45	42	41
	3.3 Nationalität der Kinder in Therapie			
	CH	45	40	38
	Nicht - CH	16	18	22
	3.4 Geschlecht der Kinder in Therapie			
	weiblich	13	14	12
	männlich	48	44	48
5. IS-KINDER		5	2	4



3. Schulpsychologischer Dienst

3.1 Allgemeines

Personelles

Unsere Arbeitspensen unterlagen einigen Schwankungen. Als Stellvertreterin vertrat Nadja Stegmüller, bisher beim Schulpsychologischen Dienst Baselland, erfreulicherweise gleich zwei Schulpsychologinnen kompetent und engagiert. Die Pensenverteilung im SJ 2013/14 sah wie folgt aus:

	Ab August 2013	Ab Januar 2014	Ab Mai 2014
• Myriam Achermann	30%	30%	35%
• Christine Fleck	50%	50%	Urlaub
• Mariana Lins	Urlaub	Urlaub	45%
• Nadja Stegmüller	55%	75%	70%
Total	135%	155%	150%

Der Bedarf an SPD-Beratungen und Abklärungen im Zusammenhang mit IF sowie Abklärungen zum Sonderschulbedarf blieb im SJ 2013/14 weiterhin hoch, was zu einer unerwünschten Verlängerung der Warteliste führte. Mit einer temporären Pensenerhöhung wurde versucht, den steigenden Anfragen von Lehrpersonen gerecht zu werden. Es zeigte sich ebenfalls der Trend, dass die Abklärungen bei Jugendlichen aus der Sek I Stufe sich in den letzten drei Jahren verdoppelt hatte. Im Durchschnitt waren für testpsychologische Abklärungen mit Wartezeiten von ca. 10 Schulwochen zu rechnen. Beratungsgespräche konnten kurzfristiger angeboten werden.

Erfreulicherweise wurde es mittlerweile durch die Beibehaltung der Pensenerhöhung und Anpassungen in den Abläufen möglich, die Wartezeit für eine Abklärung auf ca. 4-6 Wochen zu verkürzen. Für die Terminierung wird im SPD neben dem Anmeldedatum auch die Dringlichkeit berücksichtigt. Bei Unsicherheit, ob ein Kind angemeldet werden soll oder nicht, geben wir gerne Auskunft nach Kontaktaufnahme per Telefon oder Email.

Zusammenarbeit

Das Schuljahr stand ganz im Zeichen der Zusammenarbeit. Wir leisteten im Rahmen der Zusammenarbeit der Volksschule Kriens mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) einen wertvollen Beitrag. Spannend war und ist auch die Begleitung des Aufbaus des Familienklassenzimmers, indem wir beratend mitwirken konnten und weiterhin begleiten werden. Wir führten mehrere geleitete Intervisionstreffen für IF-Lehrpersonen durch und konnten so den Austausch mit unseren heilpädagogisch tätigen Lehrpersonen intensivieren und sie unterstützen.

3.2 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung ist ein wichtiger Teil bei der Arbeit der Schulpsychologinnen. Im Schuljahr 2013/14 wurden verschiedene Weiterbildungskurse besucht (Tabelle 1). Um die Vernetzung zu gewährleisten, fanden vier kantonale Konferenzen statt. An diesen Konferenzen wurden aktuelle Anliegen der Schulpsychologen und Schulpsychologinnen im Kanton Luzern aufgenommen und diskutiert und es bestand die Möglichkeit, bei Arbeitsgruppen mitzuwirken. In diesem Schuljahr waren wir Teil der Arbeitsgruppen zum Thema Lese-Rechtschreib-Störung und



Rechenstörung. Es gab nicht nur regelmässig kantonale Treffen, sondern auch regionale Treffen mit Kollegen und Kolleginnen aus den Gemeinden Luzern, Emmen und Horw. Der Fokus dieser Treffen lag vor allem auf Intervention. Fallbesprechungen wurden auch innerhalb des Teams regelmässig durchgeführt. Ausserdem besuchten wir Einzelsupervision bei einer qualifizierten Supervisorin auf dem Gebiet der Schulpsychologie. Ein letzter Teil der Qualitätssicherung ist die jährliche Besichtigung einer ausgewählten Institution. In diesem Schuljahr erhielten wir Einblick in die Heilpädagogische Schule in Luzern.



Spielerischer Zugang zur Gefühlswelt der Kinder und Jugendlichen auf dem SPD.

Besuchte Weiterbildungen

Datum	Titel des Kurses	Dozenten
26.10.2014	Mit Kindern Lösungen erfinden	Peter Allemann
07./08.11.2013	Berufsethik in der kinder- und jugendpsychologischen Praxis	Dr. phil. Jürg Forster
29./30.11.2013	Notfallpsychologie und Psychotraumatologie im Umfeld der Schule	Lic. phil. Ruth Enz und Udo Schleissinger, Psychotherapeut SPV
23.01.2014	Wachstum und Reife aus entwicklungspsychologischer Sicht	KD Dr. med. Sepp Holtz
31.01.2014	Diagnostik und Förderung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten	Dr. Katharina Leemann
14./15.02.2014	Sexualität als Thema in der Beratung von Jugendlichen, Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen	Bruno Wermuth
14.03.2014	SKJP-Tagung: Wenn Verhalten auffällt	PD. Dr. Alexander Wettstein
20./21.03.2014	Gruppendynamik in Schulklassen, systemische Interventionen bei Mobbing und anderen Konflikten	Lic. phil. Walter Minder
28.03.2014	Mentalisierungsbasierte Therapie und Familienarbeit	Prof. Dr. med. Eia Asen
29.03.2014	„Stärke statt Macht“ durch Kooperation von Elternhaus und Schule	Prof. Dr. med. Eia Asen
03./04.04.2014	Kindeswohl und Kinderschutz	Dr. phil. Jürg Forster
25.04.2014	Individualdiagnostik: Schwerpunkt Intelligenztests	Lic. phil. Phillip Ramming
09.05.2014	Rechenschwäche: Diagnostik und Förderung	M. Sc. Lis Reusser
16.05.2014	Neurobiologische Grundlagen von Entwicklungsstörungen	Prof. Dr. med. Peter Weber
06.06.2014	Erkennen und Fördern hoher Begabungen	Dr. Letizia Gauck



3.3 Jahresstatistik Schulpsychologischer Dienst

		Schuljahr 2011/12	Schuljahr 2012/13	Schuljahr 2013/14
1. ANMELDUNGEN	Anzahl bearbeiteter Fälle	157	158	167
2. ANMELDEINSTANZ	Erziehungsberechtigte	25	18	14
	Schule	120	129	148
	Andere	12	11	5
	Verordnet	0	0	0
3. ANMELDEGRÜNDE	Lernen und Leisten	120	121	128
	Verhalten und Erziehen	32	27	30
	Psychische Probleme	5	10	9
4. SCHULISCHE HERKUNFT	Vorschule / KG – 2.PS	46	49	50
	3. – 6. PS	96	85	90
	Sek I	15	24	27
4. GESCHLECHT	Weiblich	53	61	63
	Männlich	104	97	104
5. NATIONALITÄT	CH	98	115	112
	Nicht-CH	59	43	55
6. SONDERSCHULABKLÄRUNGEN	Anzahl	33	29	31
7. INTERVENTIONSDAUER	Kurz (1-5 Kontakte)	80	105	133
	Mittel (6-10 Kontakte)	48	38	28
	Lang (ab 11 Kontakten)	29	15	6
8. FALLTYP	Neu	61	82	71
	Weitergeführt	25	21	17
	Alt	71	55	79
9. WARTEFRIST	0 – 14 Tage	44	39	18
	15 – 40 Tage	37	17	19
	Mehr als 40 Tage	51	81	121
10. AKTIVITÄTEN	Beobachtungsbesuch		15	16
	Bericht verfassen		65	124
	Elternberatungsgespräch		31	36
	Explorationsgespräch		20	7
	Fachgespräch		52	45
	Lehrerberatung		28	17
	StaBe-Gespräch		13	8
	Testpsych. Abklärung		123	143
	Auswertungsgespräch		120	137



4. Schulsozialarbeit

4.1 Allgemeines

Auf der Sekundarstufe I ist die Schulsozialarbeit (SSA) seit 2001 fester Bestandteil des Angebotes der Schuldienste der Volksschule Kriens. Im Zuge der Einführung der SSA hat die Gemeinde Kriens ein Konzept zur Einführung der SSA an der Sekundarschule erarbeitet. Seit 2006 ist die SSA auch auf der Primarstufe installiert.

Die Schulsozialarbeit ist mit einem Gesamtpensum von 210% besetzt. Dieses wird durch die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter Marlies Zeier (80%), Claudia Bieri (40%), Valentin Rast (70%) und Emiliano Enna (20%) geleistet.

Die Schulsozialarbeit berät, unterstützt und fördert Lernende in ihrem Heranwachsen. Sie unterstützt aber auch Lehrpersonen, Schulleitungen und Eltern in anspruchsvollen Situationen im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen. Im Zentrum schulsozialarbeiterischer Tätigkeit steht das Wohl der Schülerinnen und Schüler. Die SSA arbeitet prozess- und lösungs- und ressourcenorientiert. In Anwendung systemischer Ansätze richten sich ihre Angebote auch an das soziale Umfeld der Schülerinnen und Schüler und sie vernetzt sich mit weiteren Fachstellen der Kinder- und Jugendhilfe. Die Angebote beinhalten unter anderem: Einzel- und Gruppenberatung, Vermittlung bei Konflikten, Unterstützung bei Erziehungsfragen, Fallbesprechungen, Klasseninterventionen, Prävention, Projekte und Vermittlung an Fachstellen.

4.2 Qualitätssicherung

Eine kontinuierliche Qualitätssicherung im sich ständig entwickelnden und erweiternden Bereich der Schulsozialarbeit ist enorm wichtig und wird durch folgende Punkte wahrgenommen:

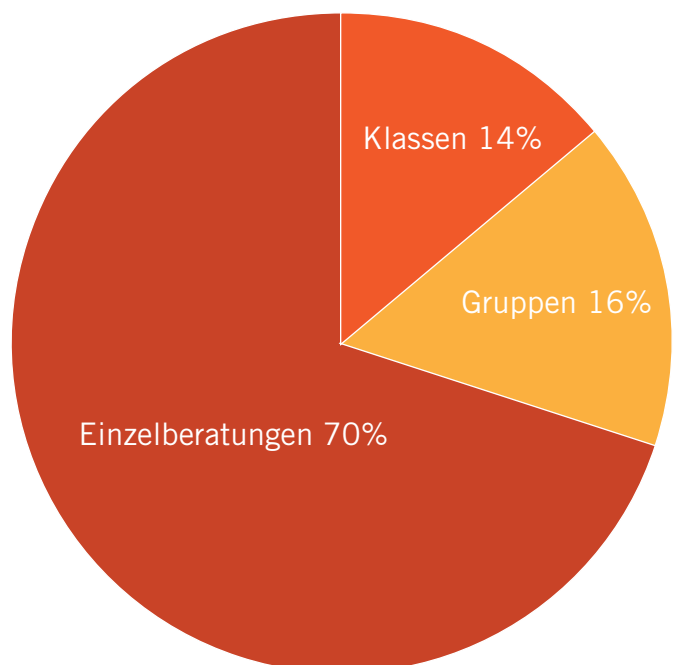
- Regelmässige Intervisionssitzungen mit Schulsozialarbeitenden anderer Gemeinden
- Regelmässige Supervisionssitzungen
- Regelmässige SSA-Sitzungen
- Teilnahme an internen Weiterbildungen der Schuldienste
- Arbeitsbesuche der Vorgesetzten und Mitarbeitergespräche
- Besuche der Veranstaltungen des SSA-Verbandes
- Teilnahme an den Kantonalen SSA-Konferenzen

Im Schuljahr 2013/14 wurden folgende Weiterbildungen besucht:

- Chili – Umgang mit Konflikten
- Kraft der Ermutigung – wie kann ich andere und mich ermutigen? (Jürg Frick)

4.3 Jahresstatistik Schulsozialarbeit

Verteilung Beratungen





Nachfolgend gibt die Statistik Auskunft über die Verteilung der Gesprächsart, deren Anzahl sowie den Anmeldegrund.

Einzelgespräche Lernende	
Anzahl	147
Anmeldegrund	
Selbstkompetenz	47
Sozialverhalten	37
Gewalt	21
Sucht und Drogen	2
Familie	28
Andere	12
Lernende in Gruppen	
Anzahl	69
Anmeldegrund	
Interne Gruppenprobleme	42
Konflikte zwischen Gruppen	3
Schule	17
Freizeit	7
Andere	0
Klassen	
Anzahl	40
Anmeldegrund	
Schule	40
Freizeit	0
Andere	0

Beratung Lehrpersonen	
Anzahl	82
Anmeldegrund	
Lernende	55
Klasse	20
Schule	2
Andere	5
Beratung Erziehungsberechtigte	
Anzahl	77
Anmeldegrund	
Lernende	60
Familie	9
Schule/Schulweg	5
Andere	3
Prävention	
Anzahl	36
Mit Klasse	30
Klassenübergreifend	1
Mit Lehrpersonen/Lehrerteam	5
Früherkennung	
Anzahl	6



Ein Kind zeigt der Schulsozialarbeiterin mit Hilfe von Figuren seinen Platz in der Familie.

LOGOPÄDISCHER DIENST

Horwerstrasse 5
041 329 61 31
041 329 61 32
041 329 61 33

lpd@volksschule-kriens.ch

PSYCHOMOTORIK-THERAPIESTELLE

Schulhaus Grossfeld 2
Horwerstrasse 3b
041 329 61 40

pmt@volksschule-kriens.ch

SCHULPSYCHOLOGISCHER DIENST

Horwerstrasse 5
041 329 61 25 (Sekretariat)
041 329 61 26
041 329 61 27

spd@volksschule-kriens.ch

SCHULSOZIALARBEIT

Primarschule:
079 613 93 83
079 762 54 17
079 524 46 70

Sekundarschule:
079 462 58 13

ssa@volksschule-kriens.ch

SCHULDIENTSTE DER VOLKSSCHULE KRIENS

Horwerstrasse 5, 6010 Kriens, 041 329 61 25

www.schuldienste-kriens.ch

www.volksschule-kriens.ch

